

Redebeitrag Bayer-AG Hauptversammlung:  
**Bayer-Monsanto-Fusion: Gefahr für Menschen  
im globalen Süden**



25. Mai 2018

INKOTA-netzwerk e.V.  
Jan Urhahn  
Redezeit 7 Minuten



- Es gilt das gesprochene Wort -

## **Bayer-Monsanto-Fusion: Gefahr für Menschen im globalen Süden**

Sehr geehrter Herr Baumann, sehr geehrter Vorstand der Bayer AG, sehr geehrte Aktionäre und Aktionärinnen, sehr geehrte Damen und Herren,

*mein Name ist Jan Urhahn und ich spreche für das entwicklungspolitische INKOTA-netzwerk. Unter dem Motto „Hunger bekämpfen, Armut besiegen und Globalisierung gerecht gestalten“ treten wir für eine Globalisierung ein, die allen Menschen Vorteile bringt – nicht nur wenigen Privilegierten.*

Aus INKOTA-Perspektive, vor allem aber aus Sicht der Zivilgesellschaft aus dem globalen Süden ist die Fusion zwischen Bayer und Monsanto eine große Gefahr für ohnehin schon marginalisierte Bevölkerungsgruppen wie Kleinbauern und Kleinbäuerinnen.

Die Bayer-Monsanto-Fusion ist „nur“ eine unter mehreren Hochzeiten von sehr großen Konzernen, die gegenwärtig im Agrarbereich „gefeiert“ werden: Wenn all diese Fusionen Realität werden, würden künftig drei neue Mega-Konzerne die ohnehin schon stark konzentrierte Branche dominieren: Bayer-Monsanto, ChemChina-Syngenta und Corteva Agriscience würden künftig circa 71 Prozent des Pestizid- und rund 58 Prozent des Saatgutmarktes beherrschen. Von Vielfalt auf dem Acker und auf dem Teller kann somit nicht die Rede sein.

Jedoch ist die Bayer-Monsanto-Liaison – anders als von Bayer suggeriert – bei Weitem noch nicht in trockenen Tüchern. Es fehlen immer noch die Zustimmungen einiger Wettbewerbsbehörden in wichtigen Agrarländern wie in Argentinien und sogar in den USA steht das finale OK noch aus. Auch die Entscheidung der EU-Wettbewerbskommission vom März 2018, den Bayer-Monsanto-Zusammenschluss unter Auflagen zu genehmigen, ist vor dem Europäischen Gerichtshof anfechtbar. Die Bundesregierung kann dagegen eine Nichtigkeitsklage einreichen. Ein Gutachten kommt zu dem Schluss, dass Umweltschutzaspekte wie Biodiversität, aber auch soziale Fragen wie die Ernährungssouveränität im Rahmen von Fusionsprüfungen von der EU-Kommission berücksichtigt werden müssen, weil der Umweltschutz gleichberechtigt zur Wettbewerbsfreiheit im EU-Primärrecht verankert ist. Es ist daher das Gebot der Stunde, vor dem Europäischen Gerichtshof zu prüfen, ob diese Aspekte ausreichend von der EU-Kommission berücksichtigt wurden. Wir zweifeln das an!

Und es kann der Bayer AG und Ihnen, sehr geehrte Aktionäre und Aktionärinnen, noch teuer zu stehen kommen. Monsanto hat sich gut abgesichert und lässt sich etwaige Probleme bei der Fusion vergolden. Sollte die Fusion bis zum 14. Juni dieses Jahres nicht unter Dach und Fach sein, dann muss die Bayer AG zwei Milliarden US-Dollar an Monsanto zahlen, wie das Handelsblatt berichtete.

Bayer-Monsanto ist eine Gefahr für Menschen überall auf der Welt. Vor allem für Kleinbauern und Kleinbäuerinnen im globalen Süden, denn ihnen drohen Armut, Hunger und Unterernährung. Warum? Wir haben VertreterInnen der Zivilgesellschaft danach gefragt – zwei ihrer Antworten aus der ganzen Welt:

- Luís Muchanga vom INKOTA-Partner der Nationalen Kleinbauernvereinigung UNAC in Mosambik sagt: „Durch die Unternehmensaktivitäten von Bayer und Monsanto drohen Kleinbauern und Kleinbäuerinnen in der ganzen Welt immer mehr verdrängt zu werden. Sie sollen die vermeintlich „intelligenten“ Methoden der industriellen Landwirtschaft anwenden. Dadurch werden die bäuerlichen Gemeinden ihrer Grundrechte wie dem Zugang zu ihrem Saatgut beraubt.“
- Luis Zarref von der Landlosenbewegung MST in Brasilien hat uns Folgendes erzählt: „Von Monsanto sind in Brasilien 23 Produkte zugelassen, darunter auch solche, die in Europa verboten sind (wie Alachlor und Acetochlor). Unter den meistverkauften Agrarchemikalien in Brasilien ist Glyphosat – das von Monsanto auf den Markt gebracht wurde – die Nummer Eins. Die Fusion von Bayer und Monsanto wird noch weitere Giftcocktails auf die Felder Brasiliens bringen, die in Europa längst verboten sind.“

Das sind nur zwei Befürchtungen und eine lange Liste von Erfahrungen und Befürchtungen können Sie gerne auf der INKOTA-Webseite nachlesen.

Monsanto steht für die industrielle Landwirtschaft als eine Produktionsform, die durch den massiven Einsatz von Chemikalien die Umwelt vergiftet, den Verlust der biologischen Vielfalt beschleunigt und massiv zum Klimawandel beiträgt. Die US-Organisation Right to Know veröffentlichte im Frühsommer 2017 unter dem Namen „Monsanto Papers“ zahlreiche gerichtliche Dokumente, die belegen, wie Monsanto in den vergangenen Jahren versucht hat, die Bewertung der Toxizität von Glyphosat zu beeinflussen. Anlass hierfür waren Klagen von insgesamt über 1.000 BürgerInnen beziehungsweise deren Angehörigen in den USA, die den Saatgut- und Pestizidhersteller für ihre Erkrankung am Non-Hodgkin-Lymphom, eine Art Lymphdrüsenkrebs, verantwortlich machen.

Sollte die Fusion durchkommen, holt sich die Bayer AG das Image und die Probleme des unbeliebtesten Unternehmens weltweit ins Haus. So zu tun, als ob dieses negative Image von Monsanto keinerlei Effekte auf die Marke Bayer haben könnte, ist blauäugig und naiv. Und dieses Image wird Bayer so schnell nicht mehr loswerden. Sind Sie der Meinung, dass das zu „Science for a better Life“ wirklich passt?

Ich möchte die Gelegenheit nutzen und Ihnen, Herr Baumann, folgende Fragen stellen:

- Was ist Ihr Plan B, wenn Ihnen die Fusion mit Monsanto doch nicht gelingen sollte? Was würden Sie tun, wenn in den USA oder in Argentinien die Wettbewerbsbehörden Ihrem Vorhaben nicht zustimmten? Wie würden Sie damit umgehen, wenn die Bundesregierung vor dem Europäischen Gerichtshof eine Nichtigkeitsklage gegen die Genehmigung unter Auflagen der EU-Wettbewerbskommission einreichen würde?
- Zu welchen Reparationen hat sich die Bayer-AG gegenüber Monsanto verpflichtet, wenn die Fusion bis zu einem bestimmten Zeitpunkt nicht oder nur unvollständig umgesetzt ist? Wie sollen diese Zahlungen refinanziert werden? Welche Kosten kommen hier auf die Aktionäre und Aktionärinnen und Angestellten der Bayer AG zu?
- Wie wollen Sie den Konzern im Agrarbereich umbauen vor dem Hintergrund, dass die industrielle Landwirtschaft – wie wir sie heute kennen – alleine schon wegen den planetarischen Grenzen der Erde nicht zukunftsfähig ist?

- Wie wollen Sie in Zukunft damit umgehen, dass in der Europäischen Union der Einsatz von drei besonders giftigen Neonikotinoiden verboten wurde und die deutsche Regierung über ein Verbot von Monsanto Totalherbizid Glyphosat berät? Welche Antwort haben Sie auf den zivilgesellschaftlichen Protest gegen das Bienen- und Insektensterben sowie die gesundheitlichen Risiken durch verschiedene Agrargifte?
- Inwieweit unterscheiden sich Ihre Geschäftsstrategien in der EU und den USA von denen in Afrika, Asien und Lateinamerika? Halten Sie es für vertretbar, dass Sie dort in Zukunft auch Monsanto-Produkte vertreiben, die in Europa teilweise nicht zugelassen sind, und dass die Kennzeichnung (etwa in Bezug auf gesundheitliche Risiken) dort teilweise deutlich weniger streng erfolgt?
- In welchem Umfang und mit welchen Partnerunternehmen werden Sie Ihre Kooperationen im Bereich Digitalwirtschaft – trotz des geplanten Verkaufs von xarvio – fortsetzen?

Sehr geehrte Aktionäre und Aktionärinnen, es muss Schluss sein mit Geschäften, die die Lebensbedingungen von sowieso schon marginalisierten Bevölkerungsgruppen weiter zerstören und die notwendige Agrarwende, die von der Gesellschaft gewollt ist, verhindern. Es sind eben nicht die Bayers und Monsanto, die die Welt ernähren. Vielmehr produzieren sie ihre Waren mit zu hohen Kosten für Mensch und Umwelt. In Wirklichkeit sind es die kleinen und mittleren bäuerlichen Betriebe, die die Welt mit dem Essen versorgen, das Sie und ich täglich auf unserem Teller finden. Möchten Sie als Aktionär und Aktionärin, dass Ihr Geld Hunger und Armut weltweit verschärft? Setzen Sie ein Zeichen für einen grundlegenden Kurswechsel und verweigern Sie die Entlastung des Vorstands der Bayer AG.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.